

Gerichtsaal.

Ein Kraftdroschkenfahrer wegen fahrlässiger Tötung und Autoflucht verurteilt. Ein Jahr Gefängnis als Sühne! Ein ungemein schwerer Unfall hatte sich — wie bereits berichtet worden ist — am Sonntag, den 17. Juni, morgens gegen 1 Uhr in Dresden in der Friedrichstadt auf der Schäferstraße vor dem Kristallpalast zugetragen. Eine stadtweit strömende Kraftdroschke stieß einen vor dem Kristallpalast stehenden Personenkarrenwagen und bog dabei etwas weit nach links aus. Hierdurch wurden der 76 Jahre alte Kontrolleur Bruno Thalheim tödlich, und eine im Anfang der 20er Jahre stehende Arbeiterin erheblich verletzt. Letztere hatte u. a. einen schweren Knochenbruch erlitten. Splitter der Knochen ragten aus dem Stumpf heraus. Die Verunglücksstelle befindet sich noch im Krankenhaus. Der alte Kontrolleur, der einen Arm- und eine ganze Anzahl Rippenbrüche erlitten, verstarb kurze Zeit nach erfolgter Einschleifung im Krankenhaus an den Folgen dieses Unfalls. Der Führer jener Kraftdroschke hatte alsbald das Schild der Erkennungsnummer ausgetauscht und war unbekümmert um das angerichtete Unglück davon gerannt, konnte aber noch im Laufe des Sonntags ermittelt und festgenommen werden. Es war der am 27. April 1907 zu Dresden geborene Eduard Werner Erber, der bereits einmal einen Unfall in der Neustadt erlitten und deshalb durch Strafbefehl abgestraft worden ist. Am Donnerstag verhandelte das Gemeinsame Schöffengericht Dresden gegen ihn. Es war Anklage wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung in Tateinheit mit Übertretung der Kraftverkehrsbestimmungen und Flucht (Auto-Flucht) erhoben worden. Zur Anklage gab er an, im Begriff gewesen zu sein einzurüsten. Gerade wo die Polizei erschien, will er die Absicht gehabt haben, sich bei der Polizei zu melden. Eine Entzündung vor Strafe hätte nicht bestanden. Der Angeklagte führte dann aus, er sei mit etwa 40 Kilometer Stundengeschwindigkeit gefahren. Es herrschte so gut wie kein Verkehr. Wegen eines in seiner Fahrtrichtung vor dem Kristallpalast stehenden Autos habe er aussteigen müssen. Dabei gescheh das Unglück. Der Angeklagte will Schreie gehört und sich bedroht geglaubt haben, deshalb hätte er das Schlüsslicht aus- und wieder wieder eingeschaltet. Wegen der Befürchtung misshandelt zu werden, sei er weitergefahren. — Staatsanwalt Feisch beantragte ein Jahr Gefängnis als Sühne. Der Angeklagte habe außerordentlich rücksichtlos gehandelt, er durfte gar nicht mit dieser hohen Geschwindigkeit fahren. Das Gericht verurteilte Erber im Sinne der eroberten Anklage wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung sowie wegen Autoflucht in Verbindung mit Übertretung der Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen zu einem Jahr Gefängnis, worauf zwei Wochen der erlittenen Unterhuthaft in Auseinandersetzung kommen. — Amtsgerichtsdirektor Wohlrath gab im Anschluß daran eine längere Begründung. Die Schuldfahrt des Angeklagten sei voll erwiesen. Er sei zweifellos unvorsichtig und viel zu schnell gefahren. Das schlimmste sei die Autoflucht. Es sei ein rücksichtsloser Fahrer, wie schon ein zuvor gehabter Unfall erkennen lasse. Das Gericht mußte in Abetracht all der ganzen Umstände auf eine empfindliche Bestrafung automatisch. Eine Bewährungsstrafe habe das Gericht vorläufig abgelehnt, es bleibe aber vorbehalten, ob ihm später ein Teil der Strafe erlassen werden kann. (2-8)

Ein Revolverheld vor dem Schwurgericht. Das Schwurgericht Leipzig verhandelte gestern gegen den Kaufmann Hermann Moritz. Die Anklage lautete auf Unterschlagung in drei Fällen, versuchten Totschlags und unbefugten Waffenbesitzes. Moritz war Teilhaber eines Leipziger Unterrichtsbüros, das auch Steuerangelegenheiten erledigte. So wurden dem Moritz einmal 1900 Mark Steuer geld erkannt, die er unterstellt. Als er keinen Ausweg mehr wußte, laufte er sich einen Revolver, ging ins Büro und, als sein Mittelshaber noch eine geschäftliche Angelegenheit mit ihm besprechen wollte, gab er auf diesen Teilhaber fünf Schüsse ab. Eine Begründung für seine Schießerei verhinderte Moritz nicht zu geben. Den Paragraphen 31 konnte er nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen für sich nicht in Anspruch nehmen. Das Schwurgericht verurteilte den Moritz wegen versuchten Totschlags, Unterschlagung und unbefugten Waffenbesitzes zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis und zu drei Jahren Ehrentrechtsverlust. Sechs Monate der erlittenen Unterhuthaft werden auf die Strafe angerechnet.

Handel und Börsenwirtschaft.

Na der Berliner Börse herrschte am Donnerstag infolge des Todes Löwensteins große Nervosität. Die Börse, von denen man annimmt, daß Löwenstein ein größeres Aktieninteresse daran hatte, schwankte 20 bis 40 Prozent niedriger ein und blieb im Verlauf der Börse noch weitere 10 Prozent ein. Die übrigen Märkte wurden weit weniger in Unruhe gesetzt. Vereinigte Glanzstoff schlossen mit einem Verlust von 58½ Prozent ab, Bemberg von 41 Prozent. Am Rentenmarkt herrschte so gut wie gar kein Schluß. Schiffsbörsen waren etwa 1 Prozent niedriger, Banknoten 1 bis 2 Prozent. Auch bei den Montanwerten betrugen die Einfuhren im allgemeinen nur 1 bis 2 Prozent, nur bei Rheinische Braunkohle waren es 4 Prozent und bei Alte 10 Prozent. Kattowitze hatten starke Verluste. Salzdetfurth waren 15 Prozent schwächer, Wiesbaden 12 Prozent und Westergau 10 Prozent. Die Aktien der Harbiner Industrie blieben 6 Prozent ein. Elektrowerte verloren 2 bis 3 Prozent. Der Satz für tägliches Geld war 7% bis 9 Prozent, für Monatsgeld 7% bis 8% Prozent. Der Privatdetont blieb unverändert.

Die Börsen vom 5. Juli 1928.

Dresden. Unter dem Eindruck der schwächeren Berliner Haltung infolge des plötzlichen Todes des belgischen Bankiers Löwenstein sah auch die bietige Börse in schwacher Haltung ein. Später konnte sie jedoch das Kursspiel auf einige Deckungskäufe hin leicht heben. Das Gesäß war jedoch auch heute still. Handelsergebnisse vor allem: Dresdner Aktien-Aktien 10 Prozent, Genuhchein 5, Schubert & Salzer 9, Elektra 6, Darmstädter Ritter 5, Darmstädter Bank 5,25, Reichsbank 3 Prozent, Chemische Aktienpinnwerken 8 Prozent gewinnen. Rhede-Stammaktien plus 3,75, Fries & Höpplinger plus 3,5 Prozent.

Chemie. Die bietige Börse verlor in schwächerer und luftloser Haltung, doch ein allgemeines Nachgeben der Kurse zu verzeichnen war. Die Umlauftätigkeit war ebenfalls äußerst gering. Am empfindlichsten waren betroffen Schubert & Salzer, die 18 Prozent einbüßten, Norddeutsche Masse 8,75, Darmstädter Bank 6, Stöber 6,5, Thüringer Gas 8,75, Reichsbank, Paradiesbetten und Concordia-Spinner je 8 Prozent. Wenige unbedeutende Kurssabschaffungen blieben ohne Einfluß.

Böhmen. Die Leipziger Börsen standen heute unter dem Eindruck der Nachricht über den Tod des bekannten belgischen Finanziers Alfred Löwenstein. Die Börse verlor schwach, wobei einige Spezialwerte mehrprozentige Verluste erlitten, so Norddeutsche Masse, Schubert & Salzer, Stöber, während Wollseiden weniger geschrückt lagen. Niedriger

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Herbst-Ragatta des Mittelälbe-Ragatta-Verbandes in Niela!

Der Mittelälbe-Ragatta-Verband (MERV) hieß in der vergangenen Woche eine Sitzung im Bootshaus des Rudervereins Niela ab, die ausschließlich den Vorbereitungen für die große Herbst-Ragatta diente, die dieses Jahr am Sonntag, den 9. September in Niela auf der Elbe stattfindet. Moritz, das Bootshaus des RVR, verlässt wird. Den Einwohnern unserer Stadt wird damit zum ersten Male die seltene Gelegenheit geboten, einer wirklich großzügigen Ragatta in Niela beizutreten zu können. Die Herbst-Ragatta des MERV erfreut sich seit Jahren einer immer mehr wachsenden Belebtheit in allen den Ruderport treibenden Vereinen, was sich ja am besten in der Beteiligung des Vereins ausdrückt. So starteten im vergangenen Jahr, wo die Ragatta in Pirna stattfand, 17 Rudervereine mit 61 Booten und 287 Ruderern. In Niela, mit seiner weit günstigeren Lage, wird noch eine größere Beteiligung erwartet. Nielas Einwohner werden neben Ruderern aus Weissen, Röthenbroda, Laubegast, Pirna, Torgau, Grimma, Orlenburg, Weissenfels u. a. auch die Mannschaften der Großstädte Dresden, Leipzig, Görlitz, voraussichtlich auch Halle und Magdeburg und die deutsch-tschechischen Ruderer aus Leitmeritz, Aussig und Tetschen im sportlichen Kampfe feiern. Es werden 14 Rennen gefahren, deren Sieger wertvolle Ehrenpreise winken. Freuen wir uns, daß wir auch einmal in Niela das bunte, bewegte sportliche Treiben einer Ragatta sehen können, denn wegen der hohen Unfälle, die mit einer Ragatta verbunden sind, ist es fast nur den Großstädten vergönnt, eudersportliche Wettkämpfe auszuführen. Der Ruderverein Niela, dem von der MERV die Vorbereitungen für die Herbst-Ragatta übertragen worden sind, hofft deshalb auch auf eine rege Beteiligung der Nielaer Einwohner und ruft schon heute alle zu: Kommt zur großen Herbst-Ragatta in Niela am 9. September!

Radsport.

Wie schon bekannt findet nächstes Sonntag anstatt 130 km Gaumeisterschaft des VDM. Gau 87 Dresden eine 130 km Kontrollfahrt statt. Neben dieser Kontrollfahrt ist eine solche über 70 km für Mitglieder, welche 1927/28 nicht an Meisterschaften teilgenommen haben. Bei dieser Kontrollfahrt müssen Fahrräder bis 35 Jahre 21 km, 35-45 Jahre 19 km, 45-55 Jahre 17 km und über 55 Jahre 15 km Durchschnitt erreichen, wenn sie eine Ehrenurkunde erringen wollen. Auch für die Jugend ist ein 30 km Fahrt angezeigt. Der VD. Ruder, Niela, beteiligt sich an allen Fahrtarten und bemüht den freit. 4-20 Uhr abgebenden Zug. Die Rennfahrer müssen Sonnabends nach Dresden fahren. Start der Rennen ist Rost. Bergischköthen, Dresden-Wilsdruff, 8 Uhr früh Junioren, 8 Uhr Kontrollfahrt, 9 Uhr Jugend. Die Strecke ist für 130 km Radeburg-Großenhain-Eisernhain-Liebenwerda und zurück, 70 km Radeburg und zurück. Mitglieder des VD. Ruder und auch sonstige Bundesmitglieder können sich an der Ausfahrt freit. 8 Uhr nach Großenhain beteiligen, mit anschließendem Wicknitz im Walde. (Tagesausfahrt) D. M.

Der Preis der Stadt Leipzig.

Deutschlands Radsportereignis! Sonntag, den 8. Juli 1928, nachmittags 8.30 Uhr. Es gibt in Deutschland eine ganze Anzahl Bahnen, die fests mit erstklassigen Rennen aufwarten und gute Belebungen bringen, die im Laufe eines Jahres auch einmal ein besonderes Ereignis haben. Raum ein deutsches Rennen, aber, wenn es noch so oft "klassisch" genannt wird, kann sich an Bedeutung mit dem "Preis der Stadt Leipzig" messen. Steher und Lieger messen, der am Sonntag, den 8. Juli, nachmittags 8.30 Uhr zum 10. Male seit seinem Bestehen ausgetragen wird.

Die besten Fahrräder der Welt haben sich seit dem Jahre 1905 am Start dieses Rennens ein Stellrecht gegeben und

notierten noch einige Banken, Montion und Schiffahrtssachen, ferner u. a. Leipziger Rummelgau, Paradiesbetten, Steingut Golditz und Thüringer Gas mit ca. 2-3 Prozent, Landkraft Leipzig, Erzähler Papier fanden dagegen keinen Kurs verbessern.

Marktberichte.

Am Mittwoch folgten Preise an der Produktentfernung zu Berlin am 5. Juli. Getreide und Getreidearten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 249-250, pomm. — Roggen, märkischer 268-270, märkischer neu —, pomm. — Gerste, Sommergerste 243-263, neue Wintergerste 260, Berlin 246-248, Waggons frei Hamburg. — Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinstes Marzen über Rost.) 31,00-34,75. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 35,00-37,75. Weizenkleie, frei Berlin 15,50 b. 16,75. Roggenkleie, frei Berlin 17,75-17,90. Haupf. — Fleisch-Gebäck 46,00-51,00. — H. Speise-Gebäck 35,00 b. 40,00. Buttergebäck 24,00-25,50. Brotzucker 26,00-27,00. Käferdosen 24,00-25,00. Brotz. 25,50-28,00. Kapuzen, blonde 14,00-15,50, gelb 16,00-17,00. — Käsekäse, neu. — Käsekäse-Basis 38%, 18,80-19,00. Käsekäse-Basis 37% 22,90 bis 25,80. Dresdenkäse 16,00-16,20. — Käse-Erzeugnisse. — Käse-Basis 40, 20,70-21,20. Kartoffelkäse 23,40-24,00. Weizenkleie-Maisflocke 16,40-16,75.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe.

Nr.	Moldau		Eger		Elbe															
	Na-	Ma-	Na-	Mu-	Na-	Na-	Na-	Na-	Na-											
	mait	de-	oun	lind-	oun-	de-	mit-	na-	den											
6.	+	22	-	49	-	42	+	3	+	82	+	66	+	8	-	162	-	97		
6.	+	9	-	68	-	45	-	2	-	11	+	17	+	58	-	17	-	159	-	112

Eingesandt.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preisgeführte, nicht die ideelle Verantwortung.) Riesa lebt immer mehr einer Großstadt ähnlich. Man kann dieses Hauptstadt an dem immer reger werdenden Verkehr merken, jedoch man oft in Lebensgefahr schwimmt. So besonders, wenn wir von unserem Bahnhof durch die namenlose Straße wollen, die direkt auf das Restaurant zur "Wartburg" führt. Wie müßten da den großen Bahnhofplatz überqueren, wo von allen Seiten die Autos und andere Fahrzeuge umrunden. Man meint, dort oder Augenblicke überfahren zu werden. In Großstädten ist zur Sicherheit der Fußgänger auf solchen freien Plätzen eine Rettungsinsel angebracht, was hier, um Unfälle zu verhindern, auch sehr nötig wäre. G. B.

die Geschichte des Kreises der Stadt Leipzig" ist ein altes Stück Geschichte des Radrennvertrags überhaupt. Seltener aber, in der Nachkriegszeit überhaupt noch nicht, ist das Rennen direkt vorzüglich wie am kommenden Sonntag bestellt gewesen.

Der Preis der Stadt Leipzig" 1928 wird damit ein radSPORTliches Ereignis, das in der ganzen radSPORTlichen interessierten Welt bereitgestelltes Aufsehen erregt.

20. Südländisches Bundesregatta in Pirna.

Der sportliche Betrieb auf allen Bahnen geht ungestört weiter. Auf besonderen Wunsch der Rennsportlerinnen ist neben der einen Rennruderboot eine sechzehn-Kielbahn eingerichtet worden, die sich sehr beliebt zu machen scheint. Die Ergebnisse sind weiterhin im Steigen begriffen.

Sen.-Bundesmeisterschaften a. B.

Träger, Dresden 351 Holz

Krank, Leipzig 325 Holz

Dößler, Zwönitz 322 Holz

Einzelmeister a. B.

Müller, Leipzig 1435 Holz

Menzel, Dresden 1422 Holz

Maclean, Baunen 1407 Holz

Lauvert, Gera 1334 Holz

Ullig, Großenhain 1258 Holz

Der Abend des vierten Tages brachte in der Höhe der Elbe und dem Strandfest mit Illumination und Feuerwerk einen weiteren Höhepunkt in den gesellschaftlichen Veranstaltungen. Das Strandfest löste bei allen jubelnden Besuchersturm aus, deren Heimat von Sachsen-Haupstrom absteht.

Der fünfte Tag ist zum ersten Male mit kleinen Gewitterstören durchsetzt, die aber infolge der wohltuenden Temperaturmilderung nur Gutes wirken. Führungen werden zahlreich ausgenutzt.

Hauptversammlung des DAV in Dresden.

Auf der diesjährigen Tagung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, die in Dresden stattfand, erhielten die Beratungen u. a. folgendes: Die Forderung nach einem Reichs-Spielplatz-Gesetz wird aufgegeben, da ein solches Gesetz nicht mehr für notwendig erachtet wird. Die tägliche Turnstunde bleibt eine Hauptforderung. Folgender Autonog sind Annahme: "Die Hauptversammlung wählt, daß sich die deutschen Turn- und Sportverbände über einheitliche Grundsätze und Bekleidungsnormen einigen und bitten die Turn- und Sportverbände, bei nächster Beratung einen einstimmenden Beschluss zu fassen, der einen Ausdruck des DAV unter dem Vorstand des Generalsekretärs ermöglicht, die Einheitsbestimmungen für die Verbände des DAV, verbindlich aufzustellen." Die nächste Hauptversammlung findet in Essen statt.

Bundestag des Arbeiters-Turn- und Sports-Bundes.

Der Arbeiters-Turn- und Sportbund hieß in Leipzig in seiner Bundesstufe den 16. Bundestag ab. Einstimig wurde festgelegt, daß die Funktionäre verpflichtet sind, die körperlichen Übungen nach neueren Grundlinien zu pflegen. Die in den Bundesleistungsbüchern vertretenen Aufgaben über die Körperbildung wurde anerkannt. Zur Verfeinerung des Arbeitersportgedankens werden den Mitgliedern Vorträge, Wanderungen, Vorlesungen und der Besuch bildender Veranstaltungen empfohlen. Durch Übertritt von dieser Technik auf das Fußballspiel und für den Wassersport fand Billigung. In organisatorischer Hinsicht entschieden sich die Tagung für die Beibehaltung des Centralismus.

Immerwährend

werden Renditekünige auf das "Niedersächsische Tageblatt" von allen Zeitungsdrägern und zur Vermittlung an die Redaktion des Tageblatt-Geschäftsleute, Goethestraße 50, entgegengenommen.

Witfrau

Ende 80er, mit schöner Ausstattung u. seinem Hausgrundstück, sucht Bekanntgabe mit einem in gutem Zustand stehenden Herrn.

Zwecks Heirat.

Herren, die es ernst meinen, wollen Offerten richten unter 6. 1617 an das Tageblatt-Niedersachsen.

Jg. Chauffeur

f. Stellung